

schen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit bei. Die sachgerechte Anwendung von PSM sei ein zentraler Teil der Arbeit: Dabei stehe die Gesundheit der Pflanzen sowie die Qualität des Ernteguts unter Berücksichtigung des Umweltschutzes im Vordergrund.

In der Schlussdiskussion nahmen auch Landwirtschaftsvertreter teil, nämlich Heinz Höneisen, Co-Präsident von «Bio ZH-SH», und Marc Peter, Vorstandsmitglied des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Winterthur. Franziska Herren entgegnete auf die Vorwürfe, wonach sie die Landwirtschaft einseitig an den Pranger stelle, dass die Initiative lediglich will, dass alles, was nicht ins Trinkwasser gehört, auch nicht dort landet. Dazu gehören auch Mikroplastikteile aus Kosmetika.

Gesellschaftliche Herausforderung

Schliesslich wurde die Frage gestellt, ob den Schweizer Landwirtschaftsbetrieben das Aus drohe, wenn die Initiative umgesetzt und keine PSM mehr eingesetzt werden dürften. Marc Peter bezweifelte, dass die Konsumenten höhere Produktpreise zahlen würden. Der Weg zurück zum «Fünf-Hühner-Bauernhof» sei unrealistisch. Wenn Ammoniakemissionen und Futtermittelimporte reduziert werden sollen, müsste die Gesellschaft zunächst ihr Konsumverhalten hinterfragen. Heinz Höneisen wagte die These, dass sich bei Annahme der Initiative zunächst nichts ändern würde. Später würden gewisse Produkte knapper und eine weitere Grenzöffnung würde wohl die einheimischen (Bio)-Produkte verdrängen.

ISABELLE SCHWANDER, METTENDORF ■

Agridea feiert 60-Jahr-Jubiläum

Die landwirtschaftliche Beratungszentrale Agridea feiert 2018 ihren 60. Geburtstag. Im Zentrum der Feierlichkeiten stehen die Aktion «Agridea – rich in talent» und die Jubiläums-Delegiertenversammlung vom 29. Juni 2018 in Solothurn.

Am 6. Juni 1958 wurde die Schweizerische Vereinigung zur Förderung der Betriebsberatung in der Landwirtschaft (SVBL) als Dachorganisation gegründet. Darauf folgte am 25. Juni 1958 die Eröffnung der Beratungszentrale «Service roman de vulgarisation agricole» (SRVA) in Lausanne, am 1. Oktober 1958 dann die SVBL-Zentralstelle in Küsnacht ZH (später Lindau). Zu den Gründungsmitgliedern zählten 23 Kantone, 56 Organisationen und Schulen sowie eine Vereinigung landwirtschaftlicher Beratungsgruppen. Als neue Gruppen von Mitgliedern kamen



Dieses Jahr feiert die Agridea ihr 60-jähriges Jubiläum.

nach Statutenänderungen ab 1967 landwirtschaftliche Firmen und Kreditinstitute dazu. Seit 2006 treten die beiden landwirtschaftlichen Beratungszentralen LBL Lindau und SRVA Lausanne unter dem gemeinsamen Namen Agridea auf. 2011 fusionierten die beiden Beratungszentralen zu einem Unternehmen. Die Standorte wurden beibehalten und einer gemeinsamen Leitung unterstellt.

2018 stellt die Agridea ihren Mitgliedern, Partnern und sonstigen Interessierten aus den Bereichen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung auf der Jubiläumswebseite insgesamt 60 Jubiläums-Angebote gratis und franko zur Verfügung. Sie sind vielfältig und über die ganze Schweiz verteilt. Vom Bierbrauerkurs über die Betriebsplanung bis hin zur Agroforst-Beratung ist alles zu finden. Die Einsätze dauern maximal einen Arbeitstag.

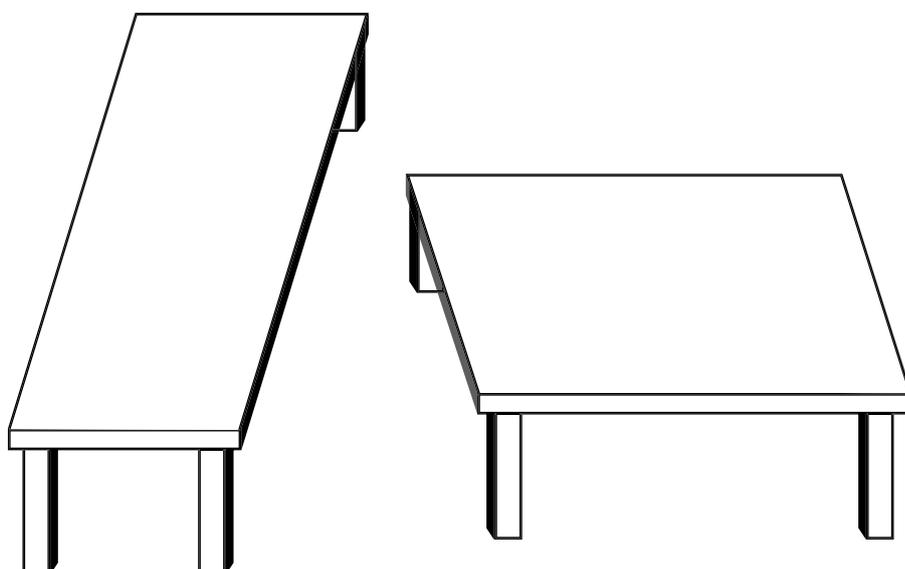
LID ■

Sinn und Unsinn

Gänzlich unvoreingenommen wollen wir sein. Wie Wilhelm Tell, den nichts und niemand beeinflussen konnte. Als Sensoriker – jemand, der sich mit der Sinneswahrnehmung und dem menschlichen Verhalten beschäftigt – weiss ich, dass dies unmöglich ist. Mit unseren Sinnen nehmen wir Menschen bloss einen Ausschnitt der Wirklichkeit wahr. So zum Beispiel können unsere Augen nur einen Teil des elektromagnetischen Spektrums verarbeiten. UV- oder Röntgenstrahlen bleiben uns verborgen. Hinzu kommt, dass uns unsere Sinne auch täuschen können.

Tücken der Wahrnehmung

Ein Beispiel dafür sind die sogenannten «Shepard-Tische». Auch wenn diese sich optisch zu unterscheiden scheinen, haben beide in Wirklichkeit dieselbe Form und sind absolut deckungsgleich. Sollten



Die «Shepard-Tische» täuschen unsere Wahrnehmung.

Sie mir nicht glauben, so schneiden Sie die Tischflächen aus und legen sie übereinander. Sie sind identisch. Unser Gehirn nutzt Erfahrungen aus dem Alltag und konstruiert aus einem zweidimensionalen ein dreidimensionales Bild, das uns hier in die Irre führt. Neben den Tücken der Wahrnehmung wird auch unser Verhalten durch unsere Umgebung beeinflusst – meist ohne dass wir es merken. Die bewusst genutzte, aber doch unbewusste Steuerung des Verhaltens (in eine positive Richtung) wird in der Fachsprache «Nudging» genannt. Eine bemerkenswerte Studie hierzu wurde von Forschern der ETH Zürich veröffentlicht. Es konnte nachgewiesen werden, dass alleine das Bild einer typisch schlanken Giacometti Skulptur in einem Raum dazu führte, dass die Versuchsteilnehmer weniger Schokolade zu sich nahmen.

«Ich weiss, dass ich nichts weiss»

Entspricht also nichts mehr der Wahrheit? Und überhaupt, «Wahrheit» – was heisst das schon? Was können wir also aus alledem lernen? Falls Sie sich für das neue Jahr vorgenommen haben, die Kilos purzeln zu lassen, kaufen Sie sich eine Giacometti Skulptur. Ansonsten bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als auf Sokrates zurückzugreifen und zu erkennen, dass wir lediglich unseres Nichtwissens gewiss sein können. Oder vielleicht bringt es tatsächlich das Unwort des Jahres 2017 auf den Punkt: Die Wirklichkeit besteht aus «alternativen Fakten». ■

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

ZHAW: Info-Anlässe zum Bachelor- und Master-Studium

Das Departement Life Sciences und Facility Management der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften befindet sich in Wädenswil. Gelehrt und geforscht wird in den Bereichen Umwelt, Ernährung/Lebensmittel, Life Sciences und Facility Management. Das Aus- und Weiterbildungsangebot umfasst fünf Bachelor-Studiengänge, drei Master-Studiengänge und ein breites Weiterbildungsprogramm.

An den Info-Anlässen werden die Hochschule und die Studiengänge vorgestellt und Dozierende, Assistierende

sowie Studierende beraten die Interessierten individuell.

Bachelor-Studiengänge (jeweils alle fünf)

- Mittwoch, 7. März 2018, von 17.30 bis 20.30 Uhr im Campus Reidbach/Einsiedlerstrasse.
- Samstag, 24. März 2018, von 10.00 bis 14.00 Uhr im Campus Grüental.

Master-Studiengänge

- Dienstag, 6. März 2018, von 18 bis 20 Uhr im Campus Grüental (alle vier Vertiefungsrichtungen).
- Dienstag, 13. März 2018, von 17.00 bis 19.00 Uhr im Campus Grüental (drei Vertiefungsrichtungen).
- Dienstag, 14. März 2018, von 18.00 bis 20.00 Uhr im Campus Reidbach/See-strasse.
- Dienstag, 2. Oktober 2018, von 18.00 bis 20.00 Uhr im Campus Grüental (alle vier Vertiefungsrichtungen).
- Dienstag, 13. November 2018, von 17.00 bis 19.00 Uhr im Campus Grüental.
- Dienstag, 20. November 2018, von 18.00 bis 20.00 Uhr im Campus Grüental (drei Vertiefungsrichtungen).

Weitere Informationen: www.zhaw.ch/lsm/studium Kontakt: ZHAW, Life Sciences und Facility Management, Wädenswil Studiensekretariat, lsmf@zhaw.ch, Tel. 058 934 59 61. ■

Publikationen

Was ist «fachgerechte Baumpflege»?

Seit 1. Januar 2018 gilt die fachgerechte Pflege auch für Hochstamm-Feldobstbäume mit Biodiversitätsbeiträgen der Qualitätsstufe I (bis zum 10. Standjahr). Doch was heisst «fachgerecht»? Ein Merkblatt der Agridea schafft hier nun Klarheit. Fachgerechte Pflege heisst:



Was bedeutet «fachgerechte Baumpflege»? Ein Merkblatt von Agridea informiert.

- Wurzelschutz: Mäuse bekämpfen, Baumscheibe grasfrei halten
- Stammschutz: Pfahl, anbinden, Wildschutz
- Baumschnitt: jährliches Formieren zu einem lockeren Kronengerüst
- Düngung: neu ohne Abzüge auch erlaubt auf extensiven Wiesen (bis zum 10. Standjahr)
- Schädlingsbekämpfung

Der Link zum Herunterladen des Merkblatts: www.hochstamm-blog.ch/?p=1005

HOCHSTAMM SUISSE ■

Personelles

Neues Falstaff Schweiz-Team

Wie wir einer Medienmitteilung vom 18. Januar 2018 entnehmen, verstärkt der renommierte deutschsprachige Gourmetverlag Falstaff das Team seiner Schweizer Ausgabe. Damit sollen noch mehr als bisher exklusive Einblicke in die Wein-, Gourmet- und Reisekultur der Schweiz möglich werden.

Geschäftsstelle in der Schweiz

Anfang Januar 2018 übernahm Annette Henrio-Syz die Geschäftsleitung des Falstaff Schweiz. Die 41-jährige Zürcherin bringt ideale Voraussetzungen mit: Den Grundstein dafür hat sie in der renommierten «Ecole Hôtelière de Lausanne» gelegt. Danach war sie zwölf Jahre für das internationale Eventmanagement im Formel-1-Rennsport tätig. Zuletzt zeichnete sie für die Kundenbetreuung einer Lokalzeitung verantwortlich. «Wir möchten unserer Leserschaft neben internationalen Berichten vermehrt die Qualität der guten Schweizer Produkte näher bringen», erklärte die neue Geschäftsführerin.

Neue Chefredaktoren

Ebenfalls per Anfang Januar 2018 haben Benjamin Herzog und Dominik Vombach die Chefredaktion von Falstaff Schweiz übernommen. Mit Herzog und Vombach gestalten künftig zwei junge Wein- und Gourmetjournalisten das Magazin in der Schweiz (an den «Wädenswiler Wein-tagen» hielten die beiden Herren einen Vortrag über «Naturweine», s. S. 6). Benjamin Herzog (32) studierte Journalismus und Organisationskommunikation an der ZHAW Winterthur, arbeitete rund fünf Jahre als Redaktor für «Vinum» und führt seit 2015 gemeinsam mit Dominik Vom-